



Hinterbrühler Bürger bestätigen in Umfrage die Bürgerlisten-Linie:

Unsere Lebensqualität ist wichtiger als Verbauung

249 Teilnehmer, davon 80% per Fragebogen und 20% Online-Antworten

Damit haben sich bei dieser Bürgermitsprache-Aktion fast ebenso viele Menschen wie bei der großen Vorwahl-Umfrage im Jahr 2014 mit der Zukunft unseres Ortes auseinandergesetzt. 69% der Teilnehmer wollen nicht mehr als 6.000 Einwohner, über 76% sind für Gebäude mit max. 2 Wohneinheiten und mehr als 82% lehnen kleinere Grundstücksgrößen als bisher ab. Die Unabhängige Bürgerliste wird dafür eintreten, dass diesen Vorgaben und Erwartungen von der Hinterbrühler Gemeindepolitik Rechnung getragen wird. Als erster Schritt wird von der Bürgerliste ein Antrag für die Widmung auf 2 Wohneinheiten in bisherigen 3-WE-Zonen eingebracht. Ausführliche Berichte auf den nächsten Seiten

Unabhängige Bürgerliste
Auf der Seite der Bürger.

Aus dem Inhalt:

- Bürgerlisten-Umfrage:
Die Bürger sprechen ein klares Wort 2-3
- Analyse:
Umfrage – eine Chance für die Politik 4-5
- Baumfällungen:
Politisches Ethos geht vor Eigennutz 6
- Bürgerlisten-Vorschlag:
Gemeinde-App ab sofort verfügbar 7
- Budget:
Geld für Hochwasserschutz bereitgestellt 7
- Soziales:
UBL-Weihnachtsstandl: Tolles Ergebnis 7
- Veranstaltungsort:
Projektraum im Gasthaus zur Weintraube 8



Eine winterliche Idylle in der Hinterbrühl. Gesunde Natur, hohe Lebensqualität und großer Freizeitwert müssen in Hinterbrühl erhalten bleiben. Dem Siedlungsdruck der nahen Großstadt gilt es zu widerstehen. Diese Ziele der Bürger können aus den Ergebnissen der Bürgerlisten-Umfrage abgelesen werden – und sie können mit vernünftiger Ortsentwicklungspolitik auch erreicht werden.

Einwohnerzahl wie bisher	max. 6.000 Einwohner	max. 7.000 Ew.	8.000	9.000 mehr
36,36%	32,64%	14,88%	5,0	4,1 3,3

Frage: Maximale Einwohnerzahl?
Hinterbrühl, Weissenbach und Sparbach **gemeinsam** haben derzeit rund **5.200 Einwohner (inkl. Zweitwohnsitzer)**. Welche maximale Einwohnerzahl sehen Sie im gesamten Ort in der Zukunft als akzeptabel und mit dem Ortsbild und den Strukturen des Ortes vereinbar?

	gesamt	Frageb.	Internet
wie bisher	36,36%	38,86	26,53
max. 6.000 EW	32,64%	34,20	26,53
max. 7.000 EW	14,88%	16,06	10,20
max. 8.000 EW	4,96%	3,63	10,20
max. 9.000 EW	4,13%	0,52	18,37
noch mehr EW	3,31%	3,11	4,08
Enthaltung	3,72%	3,63	4,08

Änderung der Flächenwidmung auf 2 Wohneinheiten in den Ortsbereichen mit 3-WE-Widmung	weiterhin 3 WE
76,23%	21,31

Frage: Maximal 2 oder 3 Wohneinheiten?
Soll die bestehende Widmung von 3 Wohnungen pro Haus (max. 3 Wohneinheiten) in den betroffenen Gebieten auf 2 Wohnungen (max. 2 Wohneinheiten) geändert werden?

	gesamt	Frageb.	Internet
Widmung auf 2 WE	76,23%	81,44	56,00
wie bisher 3 WE	21,31%	15,98	42,00
Enthaltung	2,46%	2,58	2,00

bisherige Grundstücksgrößen beibehalten (1.000 m ² bzw. 700 m ² in Hinterbrühl, 700 m ² in Weissenbach und Sparbach)	kleinere Grundstücke
82,38%	15,98%

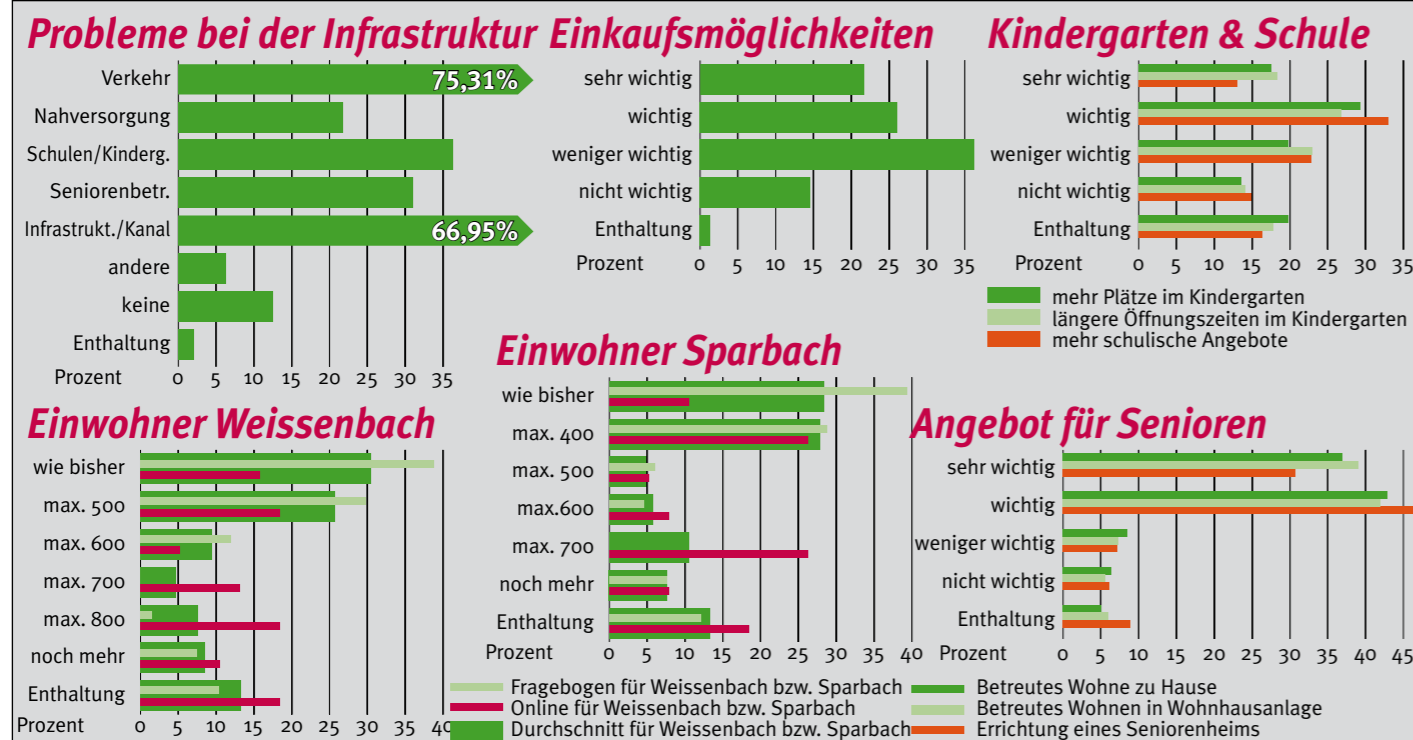
Frage: Bisherige Grundstücksgrößen beibehalten?
Sollen kleinere Grundstücksgrößen als bisher in Zukunft zulässig werden (z. B. 400 m²)?

	gesamt	Frageb.	Internet
Gst.-Größe wie bisher	82,38%	87,11	64,00
auch kleinere Gst.	15,98%	11,34	34,00
Enthaltung	1,64%	1,55	2,00

Tempo 40 im gesamten Verlauf der Johannesstraße/Hauptstraße	weiterhin Tempo 50 im gesamten Verlauf der Johannesstraße/Hauptstraße
47,2%	52,8%

Frage: Tempo 40 auf der Johannesstraße/Hauptstraße?
Tempo 40 auf den Gemeindestraßen wird in Zukunft eingeführt. Wünschen Sie zusätzlich Tempo 40 im Verlauf der **gesamten** Hauptstraße/Johannesstraße?

	gesamt	Frageb.	Internet
Tempo 40 einführen	47,20%	51,52	32,65
Tempo 50 wie bisher	52,80%	48,48	67,35
Enthaltung	0,00%	0,00	0,00



Die Bürger sprechen ein klares Wort

Für eine moderate, den Menschen und der Umwelt gerecht werdende Ortsentwicklung: Das ist zusammenfassend das Ergebnis der Bürgermitsprache-Aktion der Unabhängigen Bürgerliste. Und dieses Ergebnis trifft sich mit der Linie, die von der Bürgerliste in der politischen Diskussion seit jeher vertreten wird.

Insgesamt 249 Teilnehmer (198 schriftlich per Fragebogen und 51 per Internet) zeigen, dass das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der künftigen Ortsentwicklung sehr groß ist. Da jeder Haushalt nur einen Fragebogen zugesandt erhielt, waren „Mehrfachabstimmungen“ in die eine oder andere Richtung (wie im Internet, s. u.) kaum möglich.

Moderates Wachstum

69% sind für eine Einwohnerzahl wie bisher bzw. max. 6.000 Einwohner. Das entspricht dem Bevölkerungswachstum, das

bei Ausnutzung der vorhandenen Baulandreserven und Beibehaltung der bisherigen Art der Bebauung möglich ist.

2 oder 3 Wohneinheiten?

Mehr als drei Viertel der Umfrageteilnehmer sind für Häuser mit max. 2 Wohnungen in den bisher für 3 WE gewidmeten Gebieten. Den 3-Wohnungs-Bauten – vorwiegend durch Bauträger – wird damit eine klare Absage erteilt.

Diese Bürgermeinung trifft sich auch mit der bisherigen Art der Bebauung: Laut Statistik Austria (2011) gibt es in Hinterbrühl 1.238

Häuser mit 1 oder 2 Wohnungen, jedoch nur 108 mit 3 oder mehr Wohnungen.

Grundstücksgrößen

Mehr als 80% sprechen sich für die bisherigen Mindestgrundstücksgrenzen von 700 bzw. 1.000 m² aus. In der vorliegenden Grundlagenforschung zur Ortsentwicklung wurden kleinere Grundstücke angedacht, um mehr „leistbaren“ Wohnraum zu ermöglichen.

Tempo 40 umstritten

Bei den Fragebögen war das Ergebnis 51,52 : 48,48% für Tempo 40.

Online 64,71 : 31,37% für Tempo 50. (siehe auch Bericht unten). Das knappe Gesamtergebnis von 47,2% für Tempo 40 und 52,8% für Tempo 50 erfordert daher eine Berücksichtigung der Beschwerden von Anrainern durch die Politik. Ausführliche Informationen zu Tempo 40 auf der Johannesstraße/Hauptstraße siehe auch unseren Bericht auf der Seite 4.

Senioren, Infrastruktur

Hohen Stellenwert in den Umfrageantwortungen hat das Angebot für Senioren. Auch die Verkehrssituation und die Infrastruktur (Kanal etc.) werden als Problemfelder erkannt.

Berichte zu den politischen Schlussfolgerungen und Reaktionen auf den nächsten Seiten.

Echte Meinung, unüberlegter „Streich“ – oder ein Versuch, Bürgerlisten-Umfrage zu manipulieren?

Signifikante Unterschiede zwischen der UBL-Online-Umfrage und den eingesendeten Fragebögen deuten auf einen Versuch hin, das Ergebnis der UBL-Bürgermitsprache-Aktion in eine bestimmte Richtung zu manipulieren.

Online waren 16 Teilnehmer für 8.000, 9.000 bzw. noch mehr Einwohner. An Hand der IP-Adressen, den „digitalen Fingerabdrücken“,

die von Computern bei Internet-Aktivitäten hinterlassen werden, ergibt sich folgendes Bild.

11 Antworten stammen von nur 3 IP-Adressen

11 (anonyme) Beantwortungen stammen von nur drei IP-Adressen. Ein Schwerpunkt war der 5. November zwischen 17.58 und 18.41 Uhr mit neun Einsendungen (2 für 8.000, 5 für 9.000, 2 für mehr als 9.000 Einwohner). Alle 11 waren auch für Tempo 50. Bei den Einsendern für moderate Bebauung wurden zwei IP-Adressen doppelt verwendet (von

verschiedenen Familienmitgliedern namentlich gezeichnet).

Für 9.000 Einwohner: 0,52% oder 18,37%?

Während von den 198 Fragebogen-Einsendern nur einer (0,52%) für 9.000 Einwohner war, waren es bei den Online-Einsendern 9 Personen (18,37%).

Weissenbach, Sparbach, Tempo 40 auch betroffen

Zu Weissenbach und Sparbach sind daher in der Grafik (Seite 2) sowohl das Gesamtergebnis als auch die Fragebogen- und Online-Ergebnisse dargestellt.

Bei Tempo 40 sind die Unterschiede zwischen Fragebogen und Online eklatant und haben das Gesamtergebnis „gedreht“.

Auswirkungen „nur“ bei Tempo-40-Ergebnis

Auch wenn sich diese „Aktion“ auf Grund der hohen Gesamtteilnehmerzahl nur bei Tempo 40 ausgewirkt hat, ist es bedauerlich, dass eine ganz normale Bürgerbefragung zu derartigen Auswüchsen führt.

Alle Einsendungen dennoch berücksichtigt

Die Bürgerliste hat dennoch alle Einsendungen in die Auswertung aufgenommen. Die getrennten Auswertungen (unten) sprechen jedoch eine deutliche Sprache.

Fragebogen	38,86% Einwohnerzahl wie bisher	34,20% max. 6.000 Einwohner	16,06% max. 7.000	0,52% 8.000	0,52% 9.000	0,52% mehr	0,52% Enth.
Internet	26,53% EW wie bisher	26,53% max. 6.000 Einwohner	10,2% 7.000	10,2% 8.000	18,37% max. 9.000	0,52% mehr	0,52% Enth.
Fragebogen	81,44% maximal 2 Wohneinheiten je Grundstück		15,98% 3 WE w. bish.				
Internet	56,00% maximal 2 Wohneinheiten je Grundstück		42,00% 3 Wohneinheiten wie bisher				
Fragebogen	87,11% Grundstücksgrößen beibehalten (1.000 m ² bzw. 700 m ² in Hinterbrühl, 700 m ² in Weissenbach und Sparbach)		11,38% kleinere				
Internet	64,00% bisherige Grundstücksgrößen beibehalten		34,00% kleinere Grundstücke zulassen				
Fragebogen	51,52% Tempo 40 für gesamte Johannesstraße/Hauptstraße		48,48% weiter Tempo 50 im gesamten Verlauf der Johannesstr./Hauptstr.				
Internet	32,65% Tempo 40 Joh-Str./Hptstr.		67,35% weiter Tempo 50 im gesamten Verlauf der Johannesstraße/Hauptstraße				

Standpunkt



Liebe Leser!

In der Ortspolitik ist der Ton in jüngster Zeit rauer geworden. Persönlich finde ich, dass die politische Auseinandersetzung und die Diskussion unterschiedlicher Standpunkte durchaus hart sein kann, jedoch immer auf dem Boden von Toleranz und Anerkennung gegensätzlicher Meinungen bleiben sollte.

Für die Zukunft erwarte ich aber wieder eine Rückkehr zu sachlichem Dialog und einem respektvollen Umgang miteinander.

Eine gute Zukunft für unseren Ort sollte allen Parteien ein Anliegen sein, und ich bin sicher, dass die verschiedenen Meinungen und Sichtweisen nicht so weit auseinander liegen, so dass gemeinsame Lösungen möglich sein werden.

Ihre Gf. GR Johanna Riedl
Obfrau
der Unabhängigen Bürgerliste
buengerliste@hinterbruehl.at

Bürgermitsprache als Chance für die Ortspolitik

Für viele Bürger total überraschend waren die heftigen politischen Reaktionen auf den Start der Bürgerlisten-Befragungsaktion.

Statt die ernsthafte Diskussion des Themas Bebauung in einem Raumordnungsausschuss zu starten, wurden oft statt Argumenten nur „starke“ Worte gebraucht.

„Nicht normal, Angst-mache, Demagogen ...“

Nicht gerade aus einem Fachwörterlexikon für Bebauungsfragen stammen die Bezeichnungen, die vom politischen Wettbewerb für die Bürgerlisten-Aktion und deren Organisatoren gefunden wurden. Die Aktion war jedoch nicht „unseriös“ und „manipulativ“, sie beruhte auch nicht auf „Erfindungen“, wie eine ÖVP-Zeitung behauptete. Sie basierte auf den

ganz konkreten Aussagen der „Grundlagenforschung“ eines Raumplanungsbüros, das von der Gemeinde mit dieser Studie beauftragt wurde.

Die „Kapazitätsprobe“ ergibt 9.000 Einwohner

Laut Bürgermeister sei die Studie nur eine „Kapazitätsprobe“, um festzustellen, wie viele Einwohner der Ort maximal fassen könnte. Das Ergebnis war eindeutig: 9.000 Einwohner sind möglich! Daher ist es legitim, diese Zahl zu diskutieren und die Grenzen für das erwünschte Wachstum auszuloten.

ÖVP: Keine konsistenten Festlegungen bisher

Erst kurz vor Weihnachten veröffentlichte die ÖVP ihre Ziele, jedoch ohne konkrete Zahlen und Festlegungen. Aber immerhin: Damit könnte die ÖVP eine „Abrüstung der Worte“ einleiten. Das wäre schon was.

Was sind die Vorschläge der Bürgerliste?

- Häuser mit max. 2 Wohnungen in bisherigen 3-Wohneinheiten-Zonen (Umwidmung auf max. 2 Wohneinheiten im Flächenwidmungsplan).
- Beibehaltung der bisherigen Mindestgrundstücksgrößen (1.000/700 m²).
- Einwohnerzuwachs nur im Rahmen der bereits bestehenden Baulandreserve (ca. +15% = ca. + 800 Einwohner).
- Bessere Infrastruktur (Senioren, Junge, Nahversorgung).
- Entwicklung von umwelt- und ortsbildgerechten Betriebsstandorten.
- Befragung der Bürger zu den geplanten Änderungen.

Als große Chance für die Ortspolitik sind die Ergebnisse der Bürgermitsprache-Aktion der Unabhängigen Bürgerliste zu sehen. Nun liegen eindeutige Zahlen und Fakten über die Meinung der Hinterbrühler Bürger zur Ortsentwicklung vor. Damit ist eine Basis geschaffen, auf der man in gemeinsamen Gesprächen sachorientierte Lösungen zur künftigen Ortsentwicklung erarbeiten kann. Die Unabhängige Bürgerliste ist dazu bereit.

Die hohe Beteiligung an der Umfrage und die eindeutigen Ergebnisse geben der Hinterbrühler Ortspolitik klare Hinweise, in welche Richtung die künftige Ortsentwicklung gehen soll. Die Bürgerliste hat zu Flächenwidmungs- und Bebauungsfragen in den vergangenen Monaten ausführlich und detailliert Stellung genommen. Die Ergebnisse der Bürgermitsprache-Aktion decken sich in hohem Maße mit den Positionen, die von der Unabhängigen Bürgerliste vertreten werden. Jetzt liegt es an den anderen Parteien, auch ihre Vorstellungen für die künftige Ortsentwicklung

mit konkreten Zahlen, Fakten und Zielen darzulegen.

UBL-Antrag: Widmung auf max. 2 Wohneinheiten

Mehr als 82% der Teilnehmer sprachen sich in der Bürgerlisten-Umfrage für die Widmung auf max. 2 Wohneinheiten in den bisher für max. 3 WE gewidmeten Gebieten Hinterbrühls aus. Die Bürgerliste wird einen entsprechenden Antrag auf Änderung des Flächenwidmungsplanes einbringen.

Gemeinsame Gespräche – alle an einen Tisch

Und dann wird es Zeit, sich an einen Tisch zu setzen und in

sachliche, unvoreingenommene Gespräche einzutreten, wie die Wünsche und Vorstellungen unserer Bürgerinnen und Bürger in einem tragfähigen, zukunftsorientierten Ortsentwicklungskonzept umgesetzt werden können.

Bürgermitsprache weiterhin ermöglichen

Die Bürgerliste wird sich dafür einsetzen, dass die Entscheidungen über die künftige Ortsentwicklung auch weiterhin im Dialog mit den Hinterbrühler Bürgerinnen und Bürgern erfolgt. Seitens der Bürger besteht sichtlich hohe Bereitschaft, sich an diesem Dialog zu beteiligen.

Editorial



Liebe Leser!

Für die große Beteiligung an unserer Bürgermitsprache-Aktion bedanke ich mich bei allen, die sich mit dem Thema Ortsentwicklung so ausführlich auseinandergesetzt und ihre Fragebögen an uns gesendet haben.

Das Ergebnis zeigt den hohen Stellenwert, den die Erhaltung der Wohn- und Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger hat. Unsere Aufgabe ist es nun, diese Wünsche und Vorstellungen in der weiteren politischen Diskussion zu vertreten.

Für uns ist damit jedoch der Dialog mit den Bürgern nicht beendet. Im Gegenteil: Wir sehen in diesem Dialog die Chance, unsere politischen Vorstellungen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und mit den Wünschen der Bürger abzugleichen. So wird unsere Politik nie Selbstzweck werden, sondern sich immer an der Seite der Bürger befinden.

Erfreulich ist, dass zahlreiche Einsender die Möglichkeit genutzt haben und persönliche Anregungen und Kommentare in die Fragebögen geschrieben haben. Das zeigt, dass auch seitens der Bürger eine hohe Bereitschaft zum Dialog mit der Politik besteht. Alle diese Mitteilungen werden von uns aufgenommen und analysiert – und in unserer politischen Arbeit berücksichtigt.

Wir haben die Ergebnisse unserer Umfrage uneingeschränkt veröffentlicht und damit auch den anderen Parteien zur Verfügung gestellt. Es ist zu hoffen, dass die klaren Ergebnisse auch dort als Entscheidungshilfen erkannt und zum Überdenken mancher Positionen beitragen werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Gf. GR Ferdinand Szuppin
Fraktionsobmann
der Unabhängigen Bürgerliste
buengerliste@hinterbruehl.at

www.hinterbruehl.at
buengerliste@hinterbruehl.at

Konzepte für eine lebenswerte Hinterbrühl.

Mit den Bürgern – für die Bürger: Das Team der Unabhängigen Bürgerliste

Gf. GR Johanna Riedl Angestellte
Gf. GR Ferdinand Szuppin Pensionist
GR Dr. Michael Weihs Finanzvorstand
GR Anita Scherz Werbekauffrau
GR DI Gottfried Arnold Unternehmer
Mag. Claudia Haider-Kasztler Hundetrainerin
Mag. Thomas Podolski Kommunikationsberater

mit weiteren 30 Kandidaten setzt sich für die 724 Wähler der UBL ein.

- Gewachsenes Ortsbild erhalten, gehobene Wohnqualität sichern, Großbauprojekte unterbinden
- Natur und Umwelt schützen, mehr Ruhe und Sicherheit auf den Straßen, LKW-Verkehr durch den Ort einschränken
- Vorsorge für seniorenrechtliches Wohnen, Wohnraum für junge Familien sichern, soziale Hilfseinrichtungen fördern
- Nahversorgung im Ort verbessern, mehr Dienstleistungsangebote, bürgernahe Gemeindeverwaltung

40er auf Hauptstraße: Knappes Ergebnis. Ein Sonderfall ist die Johannesstraße

Der knappe Ausgang der Tempolimit-Befragung erfordert eine eingehende Betrachtung der Detailergebnisse. Besonders der große Wunsch der Johannesstraßen-Bewohner nach Tempo 40 sollte beachtet werden.

Grundsätzlich können sich fast die Hälfte der Einsender Tempo 40 auf der gesamten Hauptstraße vorstellen, in den abgefragten einzelnen Teilbereichen der Hauptstraße jedoch nicht.

Tempo 40 für gesamte Hauptstraße denkbar

Für Tempo 40 auf der gesamten Hauptstraße waren mehr als 51,52% der Fragebogeneinsender, jedoch nur 32,65% der Online-Umfrageteilnehmer

(siehe auch Bericht auf Seite 3). Dieses Abstimmungsverhalten „drehte“ das Gesamtergebnis auf 52,8% für Tempo 50 zu 47,2% für Tempo 40. Dass das Gesamtergebnis dennoch so knapp war, sollte in den künftigen Entscheidungen berücksichtigt werden. Interessant ist, dass sich sehr viele Umfrageteilnehmer zu den Tempolimit-Fragen geäußert haben, die nicht in der Hauptstraße/Johannesstraße wohnen.

Johannesstraße: 96% der Einsender für Tempo 40

Von den Einsendern aus der Johannesstraße waren 96,15% für Tempo 40, nur 3,85% sprachen sich für die Beibehaltung von Tempo 50 aus. Das werten wir als klaren Auftrag an die Gemeindepolitik, die Lärm- und Abgasprobleme der Anrainer dieser Hauptausfall-

straße aus dem Ort Richtung Autobahn ernst zu nehmen.

Andere Einzelabschnitte: 55% der Anrainer für 40

In den übrigen Einzelabschnitten der Hauptstraße sprachen sich im Schnitt 55,56% der unmittelbar anrainer für Tempo 40 aus.

Die Ergebnisse der Gesamtauswertung

Das Gesamtergebnis aller Einsendungen zu Tempo 40 auf der Hauptstraße zeigt folgendes Bild: Tempo 40 Tempo 50

- im gesamten Verlauf 47,20% 52,80%
- Johannesstraße 31,63% 68,37%
- Hauptstraße bei BILLA 38,04% 61,96%
- Hauptstr. Apotheke bis SPAR 38,46% 61,54%
- Hauptstr. SPAR/Gadner Str. 26,37% 73,63%

Baumfällungen führten zu Rücktrittsaufforderung

Die Unabhängige Bürgerliste hat im Sommer 2015 den Bürgerlisten-Gemeinderat Mag. Kurt Stättner zum Rücktritt aufgefordert, da seine Vorgangsweise bei Baumfällungen nicht mit den Grundsätzen der Bürgerliste vereinbar war. Statt zu gehen, sitzen er (und seine Lebensgefährtin Mag. Susanne Halat) seither als „wilde“ Mandatäre im Gemeinderat. Ohne Wortmeldungen, ohne eigene Initiativen, ohne groß aufzufallen. Bis vor kurzem ...

Es ist, wie wenn Patienten hochfahren, sobald der Zahnarzt den Nerv trifft. So könnten manche Reaktionen auf die Bürgermitsprache-Aktion der Unabhängigen Bürgerliste beschrieben werden (siehe auch Seite 4).

Stättner-Kampagne geht nach hinten los

Der EX-UBL-Gemeinderat reitet in einem „Hinterbrühler“-Leserbrief und in der NÖN Attacken gegen die Politik der Bürgerliste und gegen deren Fraktionsobmann Gf. GR Ferdinand Szuppin. Im „Hinterbrühler“ muss Stättner jedoch gleich einmal zugeben, dass

sein „Abgang“ bei der Bürgerliste auf eine Rücktrittsaufforderung der UBL wegen Baumfällungen auf seinem Grundstück zurückgeht.

Arbeitsprogramm mitbeschlossen

Dann kritisiert Stättner – auch in der NÖN – das von ihm selbst mitbeschlossene Wahlprogramm der Bürgerliste, das er offenbar nicht mehr mittragen will, kaum dass ihm nach dem Tod seines Vaters 8.500 m² Bauland in Waldrandlage zugefallen sind. Die Fällung von mehr als 60 Jahre alten Bäumen auf 2.500 m² dieses Baulandes stellt er verschämt als

„die Rodung einiger Bäume auf meinem Grundstück“ dar.

„Koalition“ Grundbesitzer-Immobilienprofi

Interessant ist, dass sich Grundbesitzer Stättner und der Immobilien-Profi Ex-VbGm. Ing. Hermann Klein zu einer „Koalition“ gegen die Bürgerliste zusammengefunden haben.

In der NÖN erregen sie sich, dass UBL-GR Szuppin 2014 den damaligen Vizebürgermeister wegen der aus Szuppins Sicht unrechtmäßigen vorzeitigen Veröffentlichung von Fotos eines Architektenwettbewerbs (Sauerstiftung) angezeigt habe – wegen des Verdachtes des Amtsmissbrauches. Dabei beschäftigt die beiden jedoch nicht der Inhalt der Anzeige, sondern lediglich, ob die Anzeige von Szuppin alleine oder in Absprache mit seiner Fraktion erstattet wurde.

Das Verfahren wurde übrigens eingestellt, da aus Sicht der Staatsanwaltschaft dem Ex-VbGm.

Klein „die Willentlichkeit und Willentlichkeit“ seines Tuns nicht nachweisbar war. Anmerkung der Redaktion: Klein ist Geschäftsführer einer großen Immobilienfirma und war Jurymitglied in verschiedenen Bauwettbewerben. Die Anzeige wurde übrigens von der UBL niemals öffentlich gemacht, es ging lediglich um die Klärung des Sachverhalts. Wenn Klein nun das Bedürfnis hat, in der Öffentlichkeit selbst mit dem Finger auf sich zu zeigen, soll es auch recht sein ...

Wir wiederholen: Bitte zurücktreten!

Es ist durchaus legitim, wenn Stättner seine Interessen als Grundbesitzer verfolgt. Problematisch ist es, so lange er eine politische Funktion inne hat und in die Lage kommen könnte, Zugang zu nützlichen Informationen zu erhalten oder Entscheidungen zu beeinflussen. Die politische Hygiene würde einen sofortigen Rücktritt nahelegen!

Bürgerliste ist ihren Wählern verpflichtet

Die Bürgerliste ist kein Lobbyisten-Verein für Gemeinderäte, die Grundstücke verwerten wollen oder auf andere „Vorteile“ aus sind. Wir sind ausschließlich unseren Bürgern, unserem Wahlprogramm und unseren 724 Wählerinnen und Wählern verpflichtet. Die Unabhängige Bürgerliste steht dafür, dass für Personen in politischen Funktionen strenge Maßstäbe zu gelten haben – auch für eigene Gemeinderäte.

Wer sich mit diesen Grundsätzen und dem Arbeitsprogramm der Bürgerliste nicht mehr identifizieren kann oder will, sollte aus dem Gemeinderat ausscheiden und Platz machen für engagierte Bürgerlisten-Kandidaten, die schon längst hätten nachrücken können – und die das Vertrauen unserer Wähler haben.



Die rote Umrandung zeigt die ungefähre Fläche, auf der die Bäume gefällt wurden. Das kleine Bild zeigt den jetzigen Zustand. Beinahe die gesamte rot umrandete Fläche ist derzeit für 5% Bebauungsdichte gewidmet.

Gemeinde-App umgesetzt Bürgerlisten-Schnapsen

Erfreulich rasch hat die Gemeindeführung den Bürgerlisten-Vorschlag (Blickpunkt 98) aufgegriffen, eine Gemeinde-App für Smartphone und Tablet zu installieren. Die App bietet einige recht hilfreiche Funktionen.



Die App „Gem2Go“ wird bereits von vielen Gemeinden in Österreich genutzt. Nun ist auch Hinterbrühl diesem Pool beigetreten. Die App kann im iTunes-App-Store und im Google Play Store sowie über die Gemeindehomepage gratis heruntergeladen werden. Informationen gibt es zu verschiedenen Bereichen, von der Amtstafel bis zu Gemeindefestivals, Amtsterminen, Notdiensten, Müllkalender mit Erinnerungsfunktion, Freizeitangeboten, Wirtschaft, Heurigenkalender, Ortsplan etc.

Danke für die rasche Umsetzung und die professionelle Betreuung durch Nicole Waldhör im Gemeindegemeinschaftsamt.

Im November 2016 fand das 18. Gesellschaftsschnapsen der Bürgerliste im Cafe-Restaurant zur Seegrotte statt. Die Schnapsereigenen aus Hinterbrühl und Umgebung trafen aufeinander. Das Motto war „Eine gegen alle“.

Die Schnapsereigenen aus Hinterbrühl, Gaaden, Gumpoldskirchen und Mödling trafen sich im Cafe-Restaurant zur Seegrotte in Hinterbrühl zum Kräfteressen. Neben den spannenden Zweikämpfen hatten die Gäste Zeit, sich vom neuen Grottenwirt Karl Falmbigl kulinarisch fulminant verwöhnen zu lassen.

Die einzige Frau in der Finalgruppe setzte sich gegen die Männer-Übermacht durch: Im Bild die Siegerin Christine Szuppin, flankiert von Sigi Ost (4.), links und von Hans Csekits (2.), rechts, rechts außen Wolfgang Riedl (3.). Im Bild hinten Mag. Hannes Mahler (9., re.) und Organisator Gf. GR Ferdinand Szuppin.



Die Ränge: 1. Christine Szuppin, 2. Hans Csekits, 3. Wolfgang Riedl, 4. Sigi Ost, 5. Hans Virgl, 6. Peter Köberl, 7. Karl Falmbigl, 8. Fritz Zaunstock, 9. Hannes Mahler, 10. Robert Stopfer, 11. Peter Hablecker, 12. Wolfgang Reinold, 13. Gerhard Petrovic, 14. Herbert Mayerhofer, 15. Hannes Mahler, 16. Joschi Freudorfer.

Geld für Hochwasserschutz Weihnachtsstandl: € 1.304,-

„Panikmache“ wurde der Unabhängigen Bürgerliste vorgeworfen, als sie auf die Probleme beim Hochwasserschutz für den Gießhübler Bach hingewiesen hat.

Nach der offenbar reflexartigen „Panikmache“-Reaktion auf Bürgerlisten-Vorschläge und einer darauf folgenden Nachdenkphase wurden nun doch vorerst 60.000 Euro für Hochwasserschutzmaßnahmen

beim Gießhübler Bach im Gemeindebudget veranschlagt. Für einen umfassenden Schutz wird das Geld sicher nicht reichen. Aber ein erster Schritt ist erfreulicherweise getan.

Mit dem Spendenergebnis wurden für bedürftige HinterbrühlerInnen Geschenkpakete mit je einem 60-Euro-REWE-Einkaufsgutschein und Lebensmitteln zusammengestellt.

Die Pakete hatten einen Gesamtwert von jeweils rd. 90 Euro. Auch ein in Not geratener Hinterbrühler wurde finanziell unterstützt. Insgesamt wurden 2016 mehr als EUR 1.700,- für soziale Zwecke

aufgewendet. Trotz des heftigen Windes war das Weihnachtsstandl der Bürgerliste wieder gut besucht. Die Gäste wurden mit Punsch, Sekt, Brötchen, Kuchen und Weihnachtsbäckerei bewirtet.

Kurzparkzeit ist verlängert



Die Verlängerung der Parkzeit in der Kurzparkzone beim Haus Hauptstraße 70b – von einer auf zwei Stunden – wurde von den Mietern des Hauses gefordert und von der Bürgerliste im Juni 2016 beantragt. Seit Kurzem ist sie nun in Kraft.



Das Bürgerlisten-Team – im Bild Gf. GR Johanna Riedl und Wolfgang Riedl (Bildmitte) – betreute die Gäste beim Bürgerlisten-Weihnachtsstandl im Dezember 2016 auf der Brücke am Franz-Jantsch-Platz.

Aufgefallen



Gerne veröffentlichen wir Anregungen und Vorschläge unserer Leser und kümmern uns um deren Erledigung. Wenn auch Ihnen etwas „auffällt“: buerglerliste@hinterbruehl.at.

Die frühere Tankstelle an der Gaadner Straße ist nicht gerade ein Highlight des Hinterbrühler Ortsbildes. Dem Vernehmen nach gibt es ein Projekt des Eigentümers (das kein Wohnbauprojekt ist), über das der Bürgermeister nun schon extrem lang mit dem Projektwerber verhandelt. Wünschenswert wäre, wenn diese Verhandlungen endlich zu einem Abschluss kämen. Sonst bleiben alle Erklärungen, die Investitionen in die wirtschaftliche Entwicklung Hinterbrühls fördern zu wollen, reine Lippenbekenntnisse.

Immer wieder werden wir von Bürgern auf Sanierungsbedarf bei den Parkbänken im Ort hingewiesen. Diesmal ist es eine desolate Sitzgruppe gegenüber dem Beethovenpark. Es wäre günstig, wenn die Sitzgelegenheiten keine Gefahr für Gesundheit und Kleidung wären. Zudem sind sie nicht gerade eine Visitenkarte für unsere Gemeinde. Es gibt aber auch Positives zu berichten: Im Gemeindebudget 2017 sind 6.000 Euro für die Sanierung von Parkbänken vorgesehen. Ob es reichen wird?



„Blickpunkt“: 100. Ausgabe

Mit dieser 100. Ausgabe des „Blickpunkt Hinterbrühl“ geht das Informationsblatt der Unabhängigen Bürgerliste in den 27. Jahrgang. Die erste Ausgabe erschien im September 1990. In diesem Jahr wurde die Bürgerliste erstmals in den Gemeinderat gewählt – und ist seither ohne Unterbrechung in diesem Gremium vertreten. In der Berichterstattung spiegelt sich mehr als ein Vierteljahrhundert Hinterbrühler Geschichte mit vier Bürgermeistern, Jahren der Opposition und Jahren der Koalition wider. Von Anbeginn ist die grundsätzliche Linie der Unabhängigen Bürgerliste klar erkennbar: Für die Umwelt, für die Erhaltung des Ortsbildes, für soziale Anliegen, für die Menschen. Diese konsequente Haltung hat es möglich gemacht, dass die Unabhängige Bürgerliste, ohne jeden parteipolitischen Hintergrund, seit so langer Zeit die Geschicke unseres Ortes mitbestimmen darf: Mit den Bürgern – für die Bürger.

Ulli Ornauer plant einen Projektraum im Gasthaus Köck

Mit viel Engagement und Power setzt sich die Hinterbrühler Grafikerin Ulli Ornauer für verschiedene Projekte in Hinterbrühl ein. Jüngste Idee ist ein Projektraum im Gebäude des Gasthauses Köck.

In Hinterbrühl, direkt am Park, gibt es ein kleines, altes Lokal, das zum Gasthaus „Zur Weintraube“ gehört. Es war früher eine Kegelbahn und wurde Mitte der 80er-Jahre als Cafe-Restaurant und Diskothek geführt. Hier entsteht nun ein Projektraum, der Platz bieten wird für Ausstellungen, Musik- und Theateraufführungen, Spielernachmittage und viele Projekte

und Ideen mehr. Aber er wird auch ein kleines Museum werden und über das alte Ortszentrum von Hinterbrühl erzählen, die Straßenbahn, die es hier gegeben hat, die Geschäfte, die Berufe, die Feste und die Menschen die hier gelebt haben. Für die Umsetzung und die Gestaltung des Museums werden alte Gegenstände, Fotos und andere Dinge gesucht, die einen Bezug zu Hinterbrühl haben oder eine Geschichte über den Ort erzählen.

Was alles gesucht wird

- alte Fotos, alte Filme (vor allem über das alte Ortszentrum, das Ortsleben, die Geschäfte die es früher gegeben hat, Kino, Veranstaltungen ...)

- altes Geschirr, altes Besteck
- alte Suppenschöpfer und Handquirl
- alte Rechen, altes Werkzeug
- alte Stoffsessel (Ohrensessel, Polstersessel)
- alte Bilderrahmen
- alte Luster, Stehlampen/Tischlampen
- alte Türschnallen
- alte Spiegel
- alte Fliesen
- alte Möbel
- alte Dinge, die etwas über die Hinterbrühl oder die Bewohner erzählen (Eintrittskarten, Briefe, Schnitzereien, Figuren ...)

**Falls Sie solche Dinge zur Verfügung stellen wollen, bitte um Kontaktaufnahme:
Ulli Ornauer, 0650/737 27 20,
info@grafikundideen.at**



Foto: Tereza Skudrnova

Ulli Ornauer und Josef Köck beim Renovieren der Räumlichkeiten.